

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Elsfleth und Umgegend. 1870-1871 1870

92 (8.6.1870)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-401603](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-401603)

Elsässer Nachrichten



Unterhaltungs- und Anzeige-Blatt für Elsass und Umgegend.

1870.

Mittwoch, den 8. Juni.

Nr 92.

Klärchen.

Novelle von August Schrader.

(Fortsetzung.)

— Alle Welt fürchtet den Krieg und die Grundstücke fallen täglich im Preise. Wer baares Geld hat, hält es fest. . . . Frau, es ist Nichts zu machen, und offen gestanden, hätte ich ein Capital, ich würde es ebenfalls nicht fortgeben.

— Du wolltest ausgehen, Karl. . . .

— Ja, das will ich.

— Urd wohin?

— Zu dem alten Klotz.

Die Meisterin erschraf.

— Zu dem?

— Er ist der einzige, der sogleich helfen kann, wenn er will.

— Ja, wenn er will! seufzte die Frau. Hast Du schon bei ihm angefragt?

— Nein, er sollte der Letzte sein, dem ich mein Anliegen vor-
trüge. Laß mich gehen, Frau, ich will Nichts unversucht lassen.
Man findet oft da Hilfe, wo man sie am wenigsten erwartet.

Frau Susanne hütcete sich, dem Meister zurückzuhalten; sie brachte ihm den Koffer, reichte ihm Hut und Stock und geleitete ihn durch den Obstgarten, denn er schlug den nächsten Weg nach Langendorf ein, der, wie wir wissen, dicht am Ufer des Baches hinsührte.

— Gute Berrichtung! rief die Gattin ihm nach.

Sorgenvoll schritt der Meister weiter. Aber auch die Meisterin ging traurig zurück, denn es wollte ihr nicht in den Kopf, daß der Gatte sich an den alten Klotz wendete, dessen Sohn nicht un-
deutlich zu erkennen gegeben, daß er das schöne Klärchen heimführen möchte. Trotzdem Klotz für den reichsten Bauer in der ganzen Ge-
gend galt, hatte man ihn doch abgewiesen, denn David, so hieß der Bewerber, war ein häßlicher und mißliebiger Mensch von dreißig Jahren, den selbst das ärmste Mädchen verabscheute. Sein Cha-
rakter war eben so abstoßend als sein Aeußeres und wenn nur die Hälfte von dem sich als wahr erwies, was die Leute über ihn er-
zählten, so mußte das Mädchen sehr zu beklagen sein, daß durch die Ehe an diesen Mann gefesselt wurde. Frau Susanne kam mit den Dorfbewohnern nur wenig in Verührung, aber sie wußte doch genug um bei Nennung des Namens „Klotz“ bedenklich das Haupt zu schüt-
teln. Man erzählte sich, der alte Klotz habe in früherer Zeit seinen Bruder erschlagen, um mit diesem das reiche Ackergut nicht theilen zu müssen, das er jetzt noch besaß. Dieser Bruder war allerdings verendet im Walde aufgefunden, den Thäter hatte man aber nicht ermitteln können. Nach der Meinung der Bauern hatte Klotz das Verbrechen verübt und diese Meinung, wenn sie auch Niemand aus-
zusprechen wagte, hatte sich bis auf die Gegenwart erhalten. Wer nicht gezwungen war, mit dem Mann zu verkehren, hielt sich von ihm fern. Sein Sohn David war ein wüster, dem Trunke ergebenen

Mensch, der bald hier, bald dort Händel hatte und oft mit der Po-
lizei in Conflicte gerieth. Klotz war auch der Besitzer der Ziegelei,
auf welcher Zeit als Arbeiter beschäftigt war. Unternehmungsgelbst
besaß der Alte und was er unternahm, gelang. Für wen schart der
Mensch zusammen? fragten sich die Bauern. Der Sohn hat mehr
als er braucht und der Vater kann nicht lange mehr leben. Und
wahrlich, Klotz scharzte zusammen, denn er war geizig und habfüchtig
bis zum Ekel. Von Bedrückungen, die der reiche Bauer verübte,
hörte man fast täglich; von einer guten That desselben konnte Nie-
mand erzählen. Wenn Meister Göpel sich an ihn wandte, so glaubte
er durch hohe Zinsen den Geizhals geneigt zu machen. Aber schon
nach zwei Stunden kam er traurig zurück. Frau Susanne, die ihn
in der Wohustube erwartete, rief ihm entgegen:

— Es ist Nichts!

Der Meister hing den Hut an das Uhrgehäuse und gab seiner
Gattin den Sonntagsrock.

— Jawohl, es ist Nichts!

— Die Demüthigung hättest Du Dir ersparen können.

Göpel zog seine gelbe Pist-Jacke an, die er Sonntags zu tra-
gen pflegte und warf sich in den Lehnstuhl.

— Ich konnte die vierfache Summe bekommen! rief er aus.

— Aber unter welchen Bedingungen?

— Das unsere Tochter Davids Frau würde.

— Habe ich es mir doch gedacht!

— Sprechen wir nicht mehr davon. Ehe ich meine Tochter
einem solchen Schufte gebe, mögen sie mir das Dach über dem
Kopfe verkaufen.

— Aber was soll nun werden? fragte weinend die Frau.

— Gott mag es wissen!

Klärchen kam, um den Tisch für das Nachtessen zu bestellen.
Der Meister und die Meisterin gaben sich zwar Mühe unbefangen
zu erscheinen, aber dem scharfen Blick der Tochter entging es doch
nicht, daß Kummer und Sorgen die Eltern umfingen hielten. Auf
ihre theilnehmenden Fragen erhielt sie ausweichende Antworten. Der
Abend verfloß in trüber Stimmung. Man ging zeitig zu Bett.
Mit dem ersten Morgengrauen ließ Friedrich Winter die Mühle an
und da für hatte er die Genugthuung, der schönen Müllerstöchter den
ersten guten Morgen zu wünschen. Klärchen erschien an dem Ge-
rinne, um frisches Wasser zu schöpfen. Nachdem sie freundlich wie
zuvor gedankt, schlüpfte sie in das Haus zurück, die blanken Eimer
leicht und gewandt mit sich forttragend.

— Diese oder keine! dachte der Knappe. Es ist beschlossen, ich
will mein Heil versuchen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Feiertage wegen erscheint heute nur ein halber Bogen.

— Am 26. d. M. findet zu Geestmünde Geestendorf ein großes Sängerefest statt, wozu sich circa 600 Säger aus Nah und Fern angemeldet haben. Das Fest wird gewiß ein schönes werden und auch aus Glsflets sehr Viele dort hin gehn, weshalb es sehr wünschenswerth wäre wenn die Direction der Oldbg. Dampfschiffahrts-Gesellschaft ihr Dampfschiff Brake dorthin eine Extrafahrt machen ließe. Das Programm wird nächstens bekannt gemacht.

— Im Einvernehmen mit Vielen wird die Direction der Oldbg. Dampfschiffahrts-Gesellschaft ersucht, demnächst eine Lustfahrt mit dem Dampfschiff Brake nach den badener Bergen veranstalten zu wollen.

— Durch den in Bremen stattgehabten Brand wird man unwillkürlich wieder daran erinnert, wie wichtig doch ein wohlgeordnetes Rettungswesen ist. Wir haben allerdings auch eine Rettungsordnung, die nach Jahre langer Arbeit endlich in so weit zu Stande gekommen ist, daß die Mannschaften seit vorigen Winter eingetheilt, die Vorgelegten gewählt und jetzt auch die Abzeichen vertheilt sind. Wenn es nun einmal brennen sollte, würden wir doch gewiß mit unsern beiden Sprüngen was Tüchtiges leisten können, aber wir sagen „rein“ gar nichts würde passieren, ein großer Wirwar würde stattfinden — das wäre Alles! Eine Sprüngenmannschaft, wie überhaupt jedes Corps kann nur etwas Ordentliches leisten, wenn es durch Uebungen geordnet wird; jedes Mitglied kennt dann seine Pflicht und weiß was er zu thun hat. Wir ersuchen deshalb unsern Brandmeister höflichst, im Interesse unserer Stadt, doch recht bald einige Proben abhalten lassen zu wollen.

Oldenburg. Im Herbst dieses Jahres finden bei sämmtlichen dazu bestimmten Truppentheilen wiederum Dispositionsbeurtheilungen von Mannschaften des zweiten Jahrgangs statt. Die in dieser Weise auf sogenannten Königsurlaub zu entlassenden Mannschaften können übrigens jederzeit wieder einberufen werden, vorausgesetzt, daß diejenigen Soldaten berückfichtigt, deren häusliche Verhältnisse eine Beurlaubung zur Disposition nothwendig oder doch wünschenswerth machen. Die Eltern und Vormünder der darauf Anspruch machenden Soldaten werden daher gut thun, alsbald ihre Gesuche an die Ortsbehörde gelangen zu lassen, da jeder andere Weg ganz nutzlos ist. Die als unsichere Cantonisten Eingestellten werden jedoch unter keinen Umständen berücksichtigt. St. I

— In einem Theaterlokale in den Südstaaten von Nordamerika war mit großen Lettern angeschlagen: „Herren ohne Hosen und Damen ohne Blousen haben keinen Zutritt.“

— In Bremen (Neustadt) ist gestern auf einem großen Hofplatz Feuer ausgebrochen. Dasselbe griff bei der großen Dürre rasch um sich und sind nach eben eingetroffener Depesche 21 Wohn- und 12 Backhäuser abgebrannt. Der Schaden soll sich auf 1 1/2 bis 2 Millionen Thaler belaufen.

Verantwortlicher Redacteur: G. C. von Thülen in Glsflets.

Kuzeigen.

Morgen Abend, Juni 9
Erlanger Bier vom Fass.
Ww.Hauerken.

Epileptische Krämpfe (Fall-ucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor **O. Millisch** in Berlin, jetz: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Unterzeichneter empfiehlt seine neu angelegte Regelbahn zur fleißigen Benutzung.
G. Albers.

Den geehrten Kunden hiermit die ergebene Anzeige, daß der Herr Kaufmann Pundt hier Bestellungen für mich entgegen nimmt. Auch stehen daselbst fertige Farben aus meiner Werkstatt zum Verkauf.
Ernst Pape, Maler.



Passagierfahrt

zwischen
Brake und Bremen
durch das
Dampfschiff „Brake“
täglich.

Von Brake nach Bremen 6 Uhr Morgens.
Von Bremen nach Brake 3 1/2 Uhr Nachm.
Abfahrt von Bremen an der Kalkstraße.
Die Direction.

Abonnementkarten zum Selbstbedruck Gemälde-Berein Borussia sind bei mir vorrätig.
G. C. von Thülen

Neue Erfindung! Büchler'sche Möbel- Politur.

Preis pro Flasche 6 π , pro Dutz 2 \mathcal{R} .
Dem Herrn G. C. von Thülen in Glsflets habe ich den Alleinverkauf für Glsflets und Umgegend übergeben. Hauptniederlage Bremen, Domshaide Nr. 11.

Möbel Polir-Fabrikant
Büchler.

Auf Voiges Bezug nehmend, halte genannt Möbelpolitur als etwas ganz ausgezeichnetes

G. C. von Thülen.

Gefunden. Ein Sonnenschirm Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Eiserne Tegel und Ruchenspannen, so wie Kaffeemühlen, empfehle, um rasch damit zu räumen, zu billigen Preisen.
G. C. von Thülen.

Für 1 Thlr. Crt.

ist bei dem Unterzeichneten eine Viertel Original-Obligation — keine verbotene Promesse — zu der

10. Juni c.

beginnenden, Ziehung der grossen ersten

Staats-Prämien-Verloosung

zu haben, in welcher zusammen über 11 1/2 Millionen Gld. Thlr. worunter etwa 100,000, 80,000, 75,000, 70,000, 68,000, 66,000, 65,000, 64,000, 60,000, 40,000, 20,000, 15,000, viele von 12,000, 10,000, 8,000, 6,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,000 Thaler, nicht Mark zur Entscheidung kommen.

Gefällige Aufträge, versehen mit Besendung per Postanweisung oder Ermächtigung zur Postnachnahme erbitte ich dir.

H. Mester, Ober-Einnehmer in Bremen, Sielwall.

P. S. Mein Geschäft ist das beste am hiesigen Platze und sind denselben bereits wiederholt bedeutende Treffer zugefallen wie sie keine andere Collecte aufzuweisen hat.

Loose zu sämmtlichen von Hamburg Frankfurt a. M. etc. angekündigten Verloosungen sind bei mir ebenfalls zu haben.

Druck und Verlags

von
G. C. von Thülen in Glsflets.